

KINDERGARTEN - Bienenstock

1. Gruppe

Wir arbeiten mit einer Stammgruppe vom 22 Kindern (Belegung bis 25 Kindern möglich). Diese Gruppe ist altersgemischt von 3 bis 6 Jahren.

Das pädagogische Personal in der Gruppe entspricht dem ländertypisch geförderten Schlüssel und ist ausschließlich ausgebildetes Fachpersonal.

DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IM BIENENSTOCK...

...ist geprägt von der Wertschätzung jedes Kindes als eigenständiges Individuum, das besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten, Bedürfnisse und Anregungen bedarf.

2. Das freie Spiel

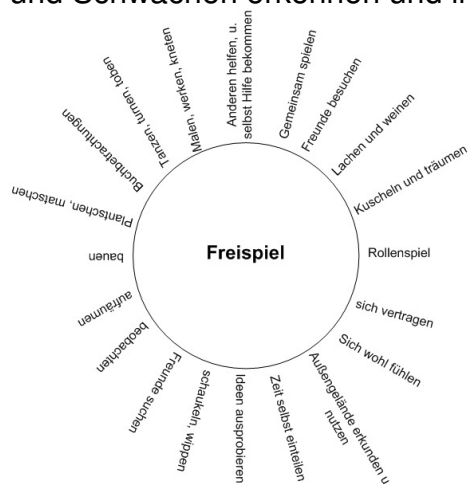
Nach dem gemeinsamen Frühstück dürfen sich die Kinder frei zwischen den unterschiedlichen Funktionsräumen entscheiden. Diese sind: Rollenspielraum, Konstruktionsraum, Flurbereich mit 2 Schultafeln. Auf unserem Bientteppich teilen wir uns dann gemeinsam ein wo jedes Kind spielen möchte.

Die Funktionsräume werden in der Regel durch eine Mitarbeiterin begleitet. Für jeden Raum gelten klar definierte Verhaltensregeln, die von den Kindern eingehalten werden müssen.

Die Bedeutung des freien Spiels

Im Freien Spiel und in offenen Angeboten fördern wir die Entwicklung der Eigeninitiative und Selbstständigkeit der Kinder.

Im Freispiel können die Kinder ihre Ziele und Wege selbst bestimmen, sie bewegen sich und spielen im Raum nach ihren eigenen Impulsen, nach eigenem Tempo und in einer selbst bestimmten Zeitspanne. Sie übernehmen Verantwortung indem sie selbst entscheiden, welcher Betätigung sie nachgehen wollen und mit wem sie spielen wollen. Wir begleiten die Kinder durch aufmerksames Beobachten. Wir beobachten das Verhalten ihrer Sprache, Signale und ihrer Tätigkeiten. Dadurch können wir ihre Bedürfnisse, ihre Stärken und Schwächen erkennen und ihnen einfühlsam und klar begegnen.



3. Eingewöhnung

Für Kinder, die neu in die Einrichtung kommen, werden beim ersten Elternabend 1-2 Schnuppertage zum Kennenlernen der Einrichtung vereinbart.

Um genügend Zeit und Ruhe für die neuen Kinder und Eltern zu ermöglichen, findet die Aufnahme im September mit gestaffelten Terminen statt. Der erste Kindergarten tag wird ebenfalls beim Kennenlernabend vereinbart. In der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass die Eltern Zeit für diesen wichtigen Schritt mitbringen. Die Anwesenheitszeit steigert sich nach individuellem Eingewöhnungstempo des Kindes.



4. Konkretes zur Arbeit - Essen / Schlafen / Sauberkeit / Kleidung / Krankheit

Unsere Einrichtung achtet auf gesunde, ausgewogene Ernährung. Daher legen wir großen Wert darauf, dass das selbst mitgebrachte Frühstück der Kinder aus einer ausgewogenen Mischung mit Obst / Gemüse, belegtem Brot, Joghurt, etc. besteht.

Nicht gewünscht sind tägliche Backwaren aus der Bäckerei, Süßigkeiten wie Milchschnitte o.ä. Das Frühstück wird in der Regel in der Gruppe eingenommen.

Natürlich darf geschlemmt und „gesündigt“ werden. Wir feiern jeden Geburtstag und freuen uns dabei auch über einen leckeren Geburtstagskuchen, den das Kind von zu Hause mitbringt.

Den Kindern steht den ganzen Tag in der Gruppe ungesüßter Tee und Wasser zur Selbstbedienung zur Verfügung. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten achten wir darauf, dass alle Kinder ausreichend trinken.

Das Mittagessen findet gemeinsam um 12.00 Uhr im Gruppenraum statt. Die Kinder haben die Möglichkeit entweder von zu Hause mit gebrachtes Vesper zu essen, oder am warmen Mittagessen teilzunehmen. Das warme Essen wird vom Hans-Herbst-Haus geliefert und besteht aus einem Zweigänge Menü, das für 3 Euro pro Portion zusätzlich gebucht werden kann.

Die Kinder können auf Wunsch in der Einrichtung Mittagsruhe machen.

Für den Notfall benötigen die Kinder einen jahreszeitlich entsprechenden Satz Wechselkleidung.

Für das regelmäßige Spiel im Freien sind Gummistiefel, Matschhosen, Kopfbedeckung und im Sommer Sonnencreme unerlässlich. Unsere Einrichtung ist eher warm. Bequeme und zum Toben geeignete Kleidung ist von Vorteil.

Ist ein Kind krank, so gehört es nicht in die Einrichtung! Die Betreuung für ein krankes Kind außerhalb der Einrichtung muss gewährleistet sein. Eine Antibiotikagabe lindert zwar die Symptome und fördert den Genesungsprozess, ein Kind benötigt aber dennoch Ruhe und Zeit zur Heilung.

In Aushängen am Eingang informieren wir Sie über aktuell ansteckende Krankheiten in der Einrichtung.

5. Umsetzung des Bildungsplanes durch Projektarbeit

5.1. Büchereibesuche

Einmal pro Monat besuchen einige Kinder der Gruppe die Stadtbibliothek und stellen eine Gruppenauswahl an Büchern zusammen. Die Termine werden an den Gruppenwänden veröffentlicht.



5.2. Spielzeugtag

Monatlich findet ein Spielzeugtag statt. Die Kinder dürfen an diesem Tag ein Lieblingsspielzeug von zuhause mitbringen. Verboten sind: Waffen und elektronische Spielwaren

5.3. Zahnarztbesuch

Die Zahnarztpraxis Dr. Meindl & Dr. Krex laden uns jährlich ein, die Zahnarztpraxis zu besuchen und einmal hinter die Kulissen zu sehen. Des Weiteren kommt Dr. Krex in unsere Einrichtung und „untersucht“ die Zähne der Kinder.



5.4 Lesepatin

Alle zwei Wochen kommt am Montagvormittag unsere Lesepatin und liest mit den Kindern in unserer Lesecke Bücher.



6. Gemeinschaftsprojekte mit dem Altenheim

6.1 Sing und Musikkreis (U7-Ü77)

Alle zwei Wochen gehen wir mit den Kindern ins Altenheim das im gleichen Haus ist und singen dort Bewegungslieder mit den alten Leuten. Unterstützt werden wir von einer Musikpädagogin.



6.2 Singen auf Station

Zu verschiedenen Anlässen wie hier z.B: an Fasching besuchen wir die einzelnen Stationen des Altenheimes und singen dort ein paar Lieder.



6.3 Laternenumzug

Auch am Laternenumzug ziehen wir durchs Altenheim und erfreuen dort die Bewohner mit unseren leuchtenden Laternen und eingeübten Liedern.



6.4 Sommerfest Beteiligung

Am jährlichen Sommerfest des Hans Herbst Hauses beteiligen wir uns mit Liedern, Spielen und Gemeinschaft mit den Senioren.

7. Religiöse Erziehung

7.1. Feste des Jahreslaufes

Die Feste des christlichen Jahreslaufes strukturieren unser Kindergartenjahr. Wir beginnen das Jahr mit einem großen Erntedankfest auf dem Bauernhof und gestalten gemeinsam mit dem Sprengelpfarrer kindgemäße Gottesdienste zu Weihnachten und Ostern. Wir verabschieden unsere Vorschulkinder mit einem Segnungsgottesdienst.

7.2. Besuche des Sprengelpfarrers und Stadtkantors

Jeweils einmal im Monat besuchen uns der Sprengelpfarrer Ralph Baudisch und der Stadtkantor KMD Klaus Peschik zum Erzählen von biblischen Geschichten und Singen von frommen und frechen Liedern.



7.3. Kinderbibelwoche

Jährlich in der Zeit zwischen Fasching und Ostern finden unsere Kinderbibelwochen statt. Passend zu einem Jahresthema oder in Bezug zu laufenden Projekten werden biblische Geschichten, Lieder und Gebete eingeführt und das Wirken Jesu mit allen Sinnen erfahrbar gemacht.

7.4. tägliche Rituale

Morgen- und Tischgebete gehören zu unserem alltäglichen Tun.

7.5. Respekt vor anderen Religionen

Die Zugehörigkeit zu anderen Religionen oder das „nicht-getauft“ sein ist für die Aufnahme in unsere Einrichtung kein Aufnahmekriterium. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit großem Respekt und Toleranz. Dieses erwarten wir auch für unser Tun.

8. Vorschule

Vorschule ist **alles vor der Schule** und beginnt mit der Geburt. Daher legen wir großen Wert darauf, unseren uns anvertrauten Kindern eine lernanregende und lernfördernde Umgebung mit altersentsprechenden Materialien unter Berücksichtigung von geschlechter-spezifischen Bedürfnissen zu bieten. Durch die vielfältigen Funktionsräume können sich Kinder, entsprechend ihres Alters, frei entfalten.



Darüber hinaus ist die Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung eine zentrale Aufgabe des Kindergartens. Selbständiges An- und Auskleiden, Tischdecken, zur Toilette gehen, sich an Gesprächs- und Gemeinschaftsregel halten, das Entwickeln von Streitkultur gehören zu den Grundanforderungen des Zusammenlebens und werden vom Kindergartenbeginn an gefördert und unterstützt. Innerlich und äußerlich wachsen die Kinder an ihrer Rolle als zukünftige Schulkinder. Dabei spielt es in der Kindertagesstätte keine zentrale Rolle den Kindern die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen. Es gilt vielmehr die Anlagen und das Interesse an Buchstaben und Zahlen zu wecken und ganzheitlich zu fördern und dadurch die Grundlagen für die Schule zu legen. Dazu gehört in erster Linie die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, die Arbeitsorganisation zu erlernen und die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche zu fokussieren.

8.1. wöchentliche Vorschularbeit

Die Gruppe hat einen für die Kinder fest terminierten Vorschultag. Während dieser Vorschulzeit arbeiten sie entweder an Vorschulblättern oder führen ein besonderes Projekt durch. Wichtig ist uns dabei vor allem, die Kinder an Schulmaterialien heranzuführen, erste Schwungübungen einzuführen, Ordnung am Arbeitsplatz und bei den Materialien zu halten, das Schreiben des Namens und erste Erfahrungen mit oben und unten, links und rechts einzuüben. Dabei beschäftigen wir uns auch mit dem Zahlenraum 1-10. Eine Vorschulesequenz dauert zwischen 15 und 30 Minuten und wird auch durch den individuellen Entwicklungsstand des Kindes bestimmt.

8.2. Vorschulausflüge

Bedingt durch die zentrale Lage und auch die gute Verbindung nach Nürnberg machen es uns leicht Ausflüge zu veranstalten. Ab Ostern begeben sich die Vorschulkinder bzw. die ganze Gruppe verstärkt auf Erkundungstour außerhalb der Einrichtung. Beispielsweise beim Erfahrungsfeld der Sinne, der Feuerwehr, und zu verschiedenen Projektthemen passenden Einrichtungen werden besucht.

8.3. Verkehrserziehung

In Kooperation mit der Polizei finden zwei Einheiten zur Verkehrserziehung statt. Im ersten Teil lernen die Kinder in der Einrichtung erste Verkehrsregeln und erproben diese. Im zweiten Teil werden unter Begleitung der Verkehrspolizisten die Regeln im Straßenverkehr eingeübt.



8.4. Vorschulsegnung

Höhepunkt ist alljährlich der Vorschulkinderausflug mit anschließender Übernachtung im Kindergarten an einem Freitag im Juli. Die Eltern kommen am Samstagmorgen zum Segnungsgottesdienst hinzu und feiern gemeinsam mit Kindern und Erzieherinnen eine feierliche Verabschiedung in das Schulleben.

8.5. Übergang in die Schule

Die Sprengelgrundschule unserer Einrichtung ist die Luitpold Grundschule. Gemeinsam mit den Erstklasslehrern veranstalten wir Elternabend zur Einschulung und während des Einschulungsscreenings begleiten die Erzieherinnen die Kinder als Unterstützung. Fragen zur Einschulung oder bei Fragen zur Rückstellung oder Besuche anderer Bildungseinrichtungen werden rechtzeitig in den Entwicklungsgesprächen thematisiert und angebahnt.

9. Begleitung der sprachlichen Entwicklung

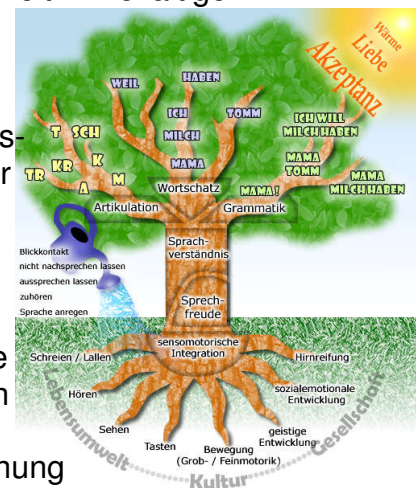
Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für den späteren schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit in vielfältigen

Lebenssituationen. Sie geschieht im Zusammenhang mit Spielen, Handeln, Denken und sozial-emotionaler Entwicklung, die sich gegenseitig beeinflussen. Sprechfreude hängt auch mit Lebensfreude zusammen, mit Selbstvertrauen und mit der Entdeckerfreude des Kindes. Sprache ist ein komplexes Phänomen, bei dem unterschiedliche, teils recht spezifische Teilfähigkeiten zusammenwirken. Jedes Kind hat die Anlage sprechen zu lernen. In der Regel erwerben Kinder ihre Sprache aus eigener Kraft und beiläufig, indem sie mit allen Sinnen in alltägliche kommunikative Prozesse einbezogen sind. Sie lernen Sprache in der Beziehung und Dialog zu Personen, die sich ihnen zuwenden, die ihnen wichtig sind. In Handlungen, die für sie Bedeutung haben, in der Kommunikation mit anderen Kindern.

Begleitung und Unterstützung der sprachlichen Entwicklung der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer alltäglichen, pädagogischen Arbeit.

Wir ermöglichen den Kindern vielfältige Erfahrungen um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur (Stuhlkreis, themenspezifische Projekte, monatliche Besuche der Stadtbücherei, Lieder, Fingerspiele, Rollenspiele). Vorlesen ist ein fester



Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Die Bedeutung des Vorlesens sowohl für deutsche Kinder als auch für mehrsprachige Kinder kann nicht hoch genug eingeschätzt werden: es erweitert den Wort- und den Wissensschatz; fördert die passive wie die aktive Sprachentwicklung; fördert die Entwicklung der kindlichen Wahrnehmung, der Fantasie, des Denkens, der Konzentrationsfähigkeit und der Kreativität.

Eine enge Zusammenarbeit und aktive Einbeziehung der Familien in Prozesse und Aktivitäten der sprachlichen Bildung ihres Kindes ist wesentlich.

10. Begleitung der Mathematisch Naturwissenschaftlichen Erkenntnissen

Durch alltägliche Rituale wie Tischdecken, Stühle im Stuhlkreis stellen, zählen der Kinder und an der Hand usw... werden die Mathematischen Ziele aufgegriffen und für die Kinder Lebensnah vermittelt. So kommen die Kinder spielerisch schon in jungen Jahren mit Mathematik in Berührung.

11. Bewegung

Zu einer ganzheitlichen Entwicklung gehört ausreichend Bewegung. Um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, verfügt unsere Einrichtung über eine Vielzahl an bewegungsanregenden Räumen. In der pädagogischen Arbeit ist die Bewegungserziehung wie folgt verankert:

11.1. wöchentlicher Turntag für die Gruppe

11.2. tägliches Spiel im naturnahen Garten oder Park

12. Erziehungspartnerschaft

Die gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Elternhaus ist wesentlicher Bestandteil einer gelungenen Kindergartenzeit.

Daher ist es uns wichtig, dass Sie bei Fragen, Anregungen oder Kritik frühestmöglich das Gespräch mit uns suchen.

Tägliche kurze Tür- und Angelgespräche ersetzen keine ausführliche Elterngespräche. Jährlich mindestens einmal findet für Ihr Kind ein Entwicklungsgespräch statt. Die

Erzieherin wird Sie rechtzeitig dazu einladen. Es besteht die Möglichkeit zur Hospitation in der Einrichtung.

Regelmäßig finden Elternabende zu pädagogischen oder einrichtungsinternen Themen statt.

Eine Jahresplanung mit allen wichtigen Terminen und Schließzeiten wird zu Beginn des Kindergartenjahres ausgeteilt, um eine optimale Familienplanung zu gewährleisten und die Betreuung während der Schließzeiten zu planen. Unserer Einrichtung stehen nach Kindergartengesetz 30 Schließtage pro Kindergarten-Jahr zu. Über die wöchentlichen Aktivitäten informieren wir Sie an der Pinnwand in der Garderobe.



Die Buchungszeiten in unserer Einrichtung werden sehr flexibel gehandhabt. Monatlich können Sie die Buchungszeiten entsprechend Ihrer familiären Situation anpassen.

Beachten Sie aber bitte die genaue Einhaltung dieser Bring- und Abholzeiten. Die Buchungsstunden bestimmen den Personalschlüssel, also die Anwesenheit des pädagogischen Personals. Sind also beispielsweise „nur“ 8 Kinder bis um 8 Uhr morgens gebucht, so ist nur eine pädagogische Kraft im Haus und kann daher nicht bereits um 7.45 Uhr Kinder adäquat betreuen, die erst ab 8 Uhr gebucht haben. Genauso verhält es sich mit den Abholzeiten. Haben Sie bis um 15 Uhr gebucht, müssen Sie um 15 Uhr die Betreuung ihres Kindes selbst gewährleisten.

Sollten Sie einmal Schwierigkeiten mit dem Bringen oder Holen haben, dann rufen Sie uns kurz an oder melden eine Planänderung einen Tag vorher an, im Gespräch finden wir für jedes Problem eine Lösung.

Sollten familiäre Probleme/Schwierigkeiten oder erzieherische Fragen auftreten, so haben wir die Möglichkeit Ihnen Fachkräfte als Familienbegleiter zur Verfügung zu stellen.

13. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen zu dokumentieren dienen nicht in erster Linie dazu, gesetzliche Vorgaben zu erfüllen, sondern werden als wertvoller Schatz angesehen, das Kind in seiner Ganzheit wahrzunehmen und entsprechend begleiten und fördern zu können.

Unsere Gesamteinrichtung dokumentiert mit Bildungs- und Lerngeschichten auf der Grundlage des Neuseeländischen Modells.

Die Bildungs- und Lerngeschichten werden in Portfolioordnern aufbewahrt, die den Kindern jederzeit zugänglich sind. Sie dienen als Grundlage für Elterngespräche und werden am Ende der Kindergartenzeit mitgegeben.



14. Heilpädagogische Arbeit

Sollten während der Kindergartenzeit Entwicklungsrückstände bei Kindern auftreten, so unterstützen wir die Familien durch Beratungsgespräche und das Hinzuziehen unseres heilpädagogischen Fachdienstes, um bei der Ergreifung der notwendigen Unterstützungsmaßnahmen zu beraten.

Für ergänzende Heilpädagogische Maßnahmen stehen wir im engen Kontakt mit dem Familienzentrum St. Matthäus in Eichwasen